

Die gelben, wahrscheinlich ledernen Handschuhe der Fig. 19. haben hinten an der Stolspe schwarze Punkte, ohne daß man recht weiß, was man daraus machen soll; hier, an der Fig. 20. sind die Punkte auch an den Fingern der Handschuhe, und man sieht deutlich, daß es bloß zur Verzierung ist. So wäre vielleicht die neulich erst wieder von England aus in Gang gesetzte Mode und Fabrikatur bekannt gewesen, das Leder der Handschuhe schwarz zu bedrucken?

Noch einen Blick auf die Fußbekleidung! — Man sollte denken, daß Schuhe oder Socken, die von der übrigen Bekleidung des Beines abgesondert wären, ein Fortschritt der Mode zur Bequemlichkeit gewesen seyn müßten. So abgesondert finden wir sie auf Tab. 1. und 3, also in den Jahren 1518 und 20. — Allein üblicher blieb dennoch diejenige Bekleidung, die von der Hüfte bis zu dem Fuß aus Einem Stücke war, und wo an diese lange Strumpfhose, wie wir sie nennen könnten, unten sogleich die Sohle mit angenäht wurde. So finden wir sie hier im Jahr 1548 und noch in einigen folgenden Jahren, bis endlich, wie man aus den letztern Abbildungen unsers Trachtenbuches, Fig. 27 — 30 ersieht, gegen Ende des 16ten Jahrhundert die Mode der abgesonderten, künstlicheren Schuhe die Oberhand behielt.

Fig. 21. Beyschrift: Sommerkleidung, No. 1549, zu Weimar. — Hansß Posner aufgeben.

Der Hut mit seinen Federn hat hier ein helmartiges, edles Ansehen. Uebrigens ist die Kleidung der leßtvorhergehenden ganz gleich, nur daß hier das sich am Hals umschlagende Futter wieder schwarz ist.

Ist es schon manchem, der unter diesen alten Trachten und Gestalten mit uns umherwandelt, auffallend gewesen, im sechszehnten Jahrhundert und also ziemlich lange nach Erfindung des Schießgewehrs und Pulvers, einen deutschen Fürsten in dem kultivirtesten Theil Germaniens 1522 noch mit Armbrust und Pfeil zu sehen (wie oben Tab. 4.): so wird er sich noch mehr wundern, hier in der Hand eines Zeitgenossen von Luther sogar einen Hammer zu finden, der an den Streichhammer des uralten Witttekinds und an dessen graue Zeit erinnert. Und gleichwohl haben wir hier ein gleichzeitiges, treues Zeugniß vor uns, das keinen